

**XXI. Beirat beim Ortsamt Burglesum**  
**Niederschrift über die 14. Beiratssitzung am 24.09.2024**  
**Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen**  
**Beginn 19:00 Uhr**  
**Ende: 20:15 Uhr**

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

SPD: Maren Wolter, Werner Müller, Bianca Lönnecker, Lizza Besecke, Niels Heide, Alessandro Bünnagel

CDU: Martin Hornhues, Helga Lürßen, Isolde Eylers, Kerstin Curtius

Bündnis 90 / Die Grünen: Ulrike Schnaubelt, Barbara Punkenburg

Bündnis Deutschland: Jens-Rainer Jurgan

FDP: Julian Serbest

BSW: Rainer Tegtmeier

Parteilos: Oliver Meier

Vorsitzender: Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum

Protokoll: Sabine Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste: Keine

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die Sitzung.

Er weist darauf hin, dass zur Erstellung des Protokolls Tonbandaufnahmen angefertigt werden.

**Genehmigung der Tagesordnung:**

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 12.09.2024 fristgerecht verschickt.

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der SPD: „Das Projekt Umweltwächter darf nicht auslaufen!“ vor.

**Herr Heide** begründet die Dringlichkeit damit, dass das Projekt schon zum 31.12.2024 beendet sein könnte. Daher sollte man jetzt zeitnah reagieren.

Abstimmung über die Dringlichkeit:

***Beschluss:*** (einstimmig)

*Der Antrag wird unter TOP 6 (neu) beraten.*

***Beschluss zur Tagesordnung:*** (einstimmig)

*Die geänderte Tagesordnung wird beschlossen.*

## **TOP 1            Genehmigung des Protokolls vom 20.08.2024**

Das Protokoll wurde vorab an die Beiratsmitglieder verschickt. Änderungswünsche sind bisher nicht eingegangen.

**Beschluss:** (einstimmig)

*Das Protokoll wird genehmigt.*

## **TOP 2:            Bürger\*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

**Bürger A**, Stader Landstraße: Die Situation hat sich trotz Geschwindigkeits-reduzierung auf ein Streckengebot 30 nicht verbessert. Sein Eindruck ist, dass immer noch zu schnell gefahren wird.

**Herr Boehlke** erinnert daran, dass aufgrund der Straßenschäden 30 km/h angeordnet wurde. Er bietet die Aufstellung von Geschwindigkeitsmesstafeln an. Es gebe aber eine lange Warteliste, da die Aufstellung und Wartung durch Ehrenamtliche erfolgt.

**Bürger A** liegt nicht so viel an der Aufstellung, er möchte, dass die Polizei kontrolliert.

## **TOP 3:            Beratung von Bürgeranträgen**

Es liegen zwei Bürgeranträge zur heutigen Beratung vor. Vor der inhaltlichen Beratung haben die Antragsteller noch einmal die Möglichkeit kurz ihren Antrag zu erläutern.

### **3.1:            Einführung einer Tempo 30 Zone von der Hindenburgstraße/Höhe Käthe-Kollwitz-Straße bis zur Rotdornallee/Höhe Treptower Straße Antragsteller: Dirk-Arend Lamping**

Herr Lamping beantragt die Einführung einer Tempo 30 Zone von der Hindenburgstraße/Höhe Käthe-Kollwitz-Straße bis zur Rotdornallee/Höhe Treptower Straße, Gesamtlänge ca. 400,00m. Dieses Teilstück würde zwei Tempo 30 Zonen miteinander verbinden:

„Der Bebauungsplan 926 für dieses Straßenstück schreibt ein allgemeines Wohngebiet vor und es befinden sich dort ausschließlich Wohnhäuser. Es wird den ganzen Tag über einen Lärmpegel von über 60 Dezibel erreicht. In Spitzen, durch die „Raser“ auf der Straße, sogar über 80 Dezibel. Und das auch noch nach 22:00 Uhr!

Der Straßenlärm ist mittlerweile selbst in den hinteren Gartenbereichen der Wohnhäuser kaum noch zu ertragen. In der TA Lärm betragen die Immissionsrichtwerte für allgemeine Wohngebiete tags 55 Dezibel und nachts 40 Dezibel.

Diese werden deutlich überschritten. Auch in der östlich gelegenen Straße Blauholzmühle, für die der Bebauungsplan ein reines Wohngebiet ausweist, werden die Werte nach TA Lärm durch die immer mehr zunehmenden „Raser“ überschritten.

Und hier befindet sich ein Pflegeheim für betreutes Wohnen. Bei der Länge des Teilstücks würde eine Durchfahrt mit 50 km/h ca. 29 Sekunden dauern. Eine Durchfahrt mit 30 km/h dauert ca. 48 Sekunden. Das sollte für den Busverkehr der BSAG kein Problem darstellen.

Wir schon oben erwähnt, wohnen meine Frau und ich bereits seit 10 Jahren an der Rotdornallee und müssen feststellen, dass das betreffende Teilstück inzwischen eine Beschleunigungsstrecke „ohne Tempolimit“ bis zur Autobahneinfahrt geworden ist.

Wir beantragen hiermit die Einrichtung einer Tempo 30 Zone für den vorgenannten Straßenabschnitt.“

#### Fachliche Stellungnahme des ASV:

„Inwiefern sich durch die Änderung der StVO die Entscheidungsgrundlage tatsächlich ändern wird, kann erst nach Vorliegen der zugehörigen Verwaltungsvorschrift (VwV-StVO) beurteilt werden. In der Presse wurde ein Zeitraum von März 2025 vermutet.

Inwiefern eine Geschwindigkeitsreduzierung aufgrund von Lärmimmissionsrichtwerten begründet werden kann, kann die Straßenverkehrsbehörde nur auf Grundlage eines entsprechenden Lärmgutachten beurteilt werden.“

Eine Bürgerin hat sich in dieser Angelegenheit gestern an das Ortsamt gewandt und bittet ebenfalls um eine entsprechende Berücksichtigung der Schneiderstraße.

**Herr Heide** teilt mit, dass bis zur Erstellung der Verwaltungsvorschrift keine Handhabe für den Beirat bestehe. Gerne könne man sich im Verkehrsausschuss vom Senat darstellen lassen, ob dann in Zukunft Möglichkeiten bestehen. Er schlägt daher vor, den Antrag zurückzustellen.

**Herr Hornhues** schließt sich Herrn Heides Worten an und empfiehlt für den Standort die Aufnahme auf die Warteliste für die Aufstellung einer Geschwindigkeitsmesstafel auf die Warteliste. Er regt an, ein Lärmgutachten zu erstellen.

#### **Beschluss:** (einstimmig)

*Der Beirat Burglesum stellt den Antrag zurück bis zur Erstellung der Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Straßenverkehrsordnung. Der Antrag wird zur weiteren Bearbeitung an den Ausschuss für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus überwiesen. Das Ortsamt wird gebeten, die Örtlichkeit auf die Warteliste für die Aufstellung von Geschwindigkeitsmesstafeln aufzunehmen.*

### **3.2: Durchführung von Freiluftpartys am Sportparksee Grambke Antragstellerin: Ruth Adler**

Frau Adler: „Für Freizeitveranstaltungen wie den Freiluftpartys am Sportparksee Grambke hat die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Immissionsschutz (LAI) zur Präzisierung der immissionsschutzrechtlichen Anforderungen die Freizeitlärmrichtlinie zur Anwendung empfohlen.

Diese sieht zwar Ausnahmen von den immissionsschutzrechtlichen Grundsätzen in Sonderfällen vor. Dies sind jedoch Veranstaltungen, die eine hohe Standortgebundenheit durch besonderen örtlichen oder regionalen Bezug haben, oder eine soziale Adäquanz und Akzeptanz aufweisen wie zum Beispiel der Bremer Freimarkt, die Breminale oder Fußballspiele von Werder Bremen. Von sozialer Adäquanz und Akzeptanz ist auszugehen, wenn die Veranstaltung eine soziale Funktion und Bedeutung hat.

Solche Veranstaltungen für viele Bevölkerungsgruppen fördern den Zusammenhalt der Gemeinschaft und sind deshalb unter bestimmten Voraussetzungen zu dulden. Und selbst für diese Art von Veranstaltungen gelten Einschränkungen u.a. auch ab 24 Uhr.

So musste selbst für die Public-Viewing-Veranstaltungen während der Fußball EM der Herren 2024 in Deutschland eine Ausnahme für den geltenden Lärmschutz durch gesetzliche Verordnung der Bundesregierung auf den Weg gebracht werden. Dies zeigt den hohen Stellenwert des Lärmschutzes bzw. die hohen Anforderungen an Ausnahmen.

Die Freiluftpartys erfüllen diese umfassenden Anforderungen jedoch nicht, sondern befriedigen lediglich das Interesse einer relativ begrenzten Interessengruppe ohne besonderen örtlichen Bezug zu Lasten Vieler. Und im Hinblick auf die durch die Partys verursachten Lärmimmissionen können die Veranstalter aufgrund der besonderen Exposition des Umfeldes die geforderten Grenzwerte gar nicht einhalten, da die Immissionsrichtwerte hier bereits ohne Partys regelmäßig über den Ausnahmerichtwerten für die o.g. besonderen Veranstaltungen liegen.

Selbst vom derzeitigen Veranstalter gewünschte Schallschutzwände scheinen keine ausreichende Maßnahme zur Eindämmung von tief frequentem Schall zu sein der u.a. für Techno-Musik typisch ist.

Die derzeitige Lärm-Immissionslage im benachbarten allgemeinen Wohngebiet an der Dwerhagenstraße stellt sich wie folgt dar:

Die aufgrund des Bundesimmissionsschutzgesetzes durchgeführte Lärmkartierung 2022 zeigt die erhebliche Belastung des Gebiets aufgrund von Industrie- und Gewerbelärm. Dieser überschreitet schon jetzt die Immissionsrichtwerte gem. der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) sowie die hierin genannten darüber liegenden Auslöseschwellwerte vor allem auch nachts.

Der Hauptverursacher hierfür sind die benachbarten Stahlwerke. Deren Lärmemissionen sind vielfältig wahrnehmbar als dauerhafte, zeitweise stark anschwellende Gebläse-, oder turbinenartige Geräusche, durchdringende tief frequente Geräusche, stark scheppernder Lärm (vermutlich durch Schrottentladung) und Lärm durch Schienengüterverkehr einschließlich Zugsignalhörnern. All das führt zu dauerhafter Immission, Lärmspitzen, und anfallsweise erhöhter Belastung durch besondere Ereignisse (z.B. beim zwischenzeitlichen Herunterfahren eines der Hochöfen) oder durch Störfälle.

Da es sich bei den Stahlwerken nach deren eigener Aussage um einen an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr arbeitenden Betrieb handelt, kommt es nachts nur zu einer geringen Absenkung des Geräuschpegels, weil andere Emittenten dann nicht aktiv sind.

Im Zuge der Transformation des Stahlwerks wird sich die Art der Lärmemission verändern. Dieser Umbau wird jedoch voraussichtlich erst in etwa 15 Jahren abgeschlossen sein und bis dahin parallel zur Produktion stattfinden, was durchaus eine zusätzliche Lärmbelastung bedeuten kann.

Diese hohe Belastung des Wohngebiets ohne Aussicht auf maßgebliche Verbesserungen durch konkrete Maßnahmen gemäß Lärmaktionsplan widerspricht der von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft angestrebten Entlastung der am stärksten von Lärm betroffenen Menschen in Bremen

Aufgrund der geschilderten besonderen Situation ist jede zusätzliche Belastung in diesem Umfeld nicht akzeptabel. Deshalb beantrage ich ein Verbot für weitere Freiluftpartys wie am Sportparksee Grambke im Umfeld des allgemeinen Wohngebiets der Dwerhagenstraße.“

Ergänzende Informationen durch **Herrn Boehlke**:

„Es gab eine Beiratsbefassung am 18.06.2024 und diverse Gespräche mit Anliegern. Es liegt ein Kompromiss-Vorschlag der Anlieger vor: 3 Veranstaltungen jährlich mit zeitlicher Begrenzung von 15-24 Uhr.“

**Bürger B** interessiert sich, ob die Beiratsmitglieder im Einzugsgebiet der Partys wohnen. Letzte Woche Termin habe er einen Termin mit Herrn Bolayela gehabt, der sagt, der Beirat könnte die Partys auch verbieten.

**Herr Boehlke** bestätigt das, aber der Beirat habe eine andere Auffassung. Das ist auch kein Geheimnis.

**Frau Wolter** verweist auf den Juni Beschluss, wo der Beirat die Anzahl schon einmal reduziert habe. Es seien diverse Interessen zu berücksichtigen und ein Kompromiss zu finden. Es liege schon ein Kompromissvorschlag vor und Ende des Jahres, nach Ablauf der Saison könne man in Ruhe entscheiden.

**Herr Hornhues** ergänzt, dass die Abwägung schon einmal angefangen wurde, und es soll mit den Anwohnern gesprochen werden.

**Frau Schnaubelt** kann den Unmut der Anwohner nachempfinden. Bevor die Saison wieder startet, möchte der Beirat die Abwägung abschließen.

**Herr Jurgan** weist darauf hin, dass Lärm gesundheitsschädlich sei, es spiele keine Rolle welche Musik läuft. Die Frage sei doch, warum das die ganze Nacht durchgespielt werden muss. Andere Volksfeste werden auch zeitlich begrenzt. Man müsse auch Rücksicht auf Schichtarbeiter etc. nehmen.

**Herr Tegmeier**: „Am Samstag ist die nächste Party, mal sehen wie der Lärm sich verteilt. Morgens um acht ist es dann sicher lauter als 40 db, irgendwas kann da nicht stimmen bei den bisherigen Messungen. „Er hofft, dass es ab Mitternacht so leise ist, dass nichts mehr zu hören ist.“

**Frau Lürßen** kann die Anwohner sehr gut verstehen. Auch die Güterzüge machen noch mit Lärm. Das müsse man auch noch mitberücksichtigen.

**Bürger B** merkt an, dass es ihm nicht um seine Ruhe gehe, sondern um den Schlaf. **Bürgerin C** klagt, dass die Bässe immer da seien, 16 bis 18 Stunden könne das kein Mensch ertragen.

**Bürgerin D** merkt an, dass offensichtlich auch in der Öffentlichkeit absolute Verwunderung darüber herrsche, was möglich sei, trotz Lärmschutzgesetz.

**Frau Wolter** schlägt vor, dass der Beirat den Antrag heute ablehnt, man sich aber darauf verständigt, sich vor der neuen Saison damit zu befassen, unter Berücksichtigung der bisherigen Erkenntnisse.

**Frau Schnaubelt** fragt, ob man den Antrag nicht besser zurückstellt und dann darüber entscheidet, wenn darüber beraten werde.

**Frau Wolter** argumentiert, es heiße nicht, dass die Maximalforderung von Frau Adler vom Tisch sei.

**Herr Jurgan** lehnt eine Ablehnung ab. Es sollten weitere Information eingeholt werden. **Herr Heide** gibt zu bedenken, dass nur, weil der Bürgerantrag abgelehnt werde, das Thema nicht vom Tisch sei.

**Herrn Tegtmeier** stört auch das Wort Ablehnung.

**Herr Heide:** „Wenn wir dann einen Kompromiss finden, msstent wir am Ende dann noch einmal den Antrag aufrufen, um ihn abzulehnen“.

**Frau Besecke** schließt sich Frau Wolter und Herrn Heide an, ein Verbot hat nichts mit einer Kompromissfindung zu tun. Daher sollte der Beirat den Antrag ablehnen.

**Beschluss:** (10 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen)

*Der Beirat stellt die Entscheidung über den Antrag zurück. Er wird sich vor der neuen Saison 2025 damit befassen unter Berücksichtigung der bisherigen Erkenntnisse.*

#### TOP 4: Beiratsmittel 2024 / Vergabe der 2. Rate

Nr.	Antragsteller/in	Verwendungszweck	Antrags- summe	Beschluss- Vorschlag
1	Heimat- und Verschönerungsverein Lesum	Neues Mobiliar Veranstaltungsraum	1.500,00 €	1.500,00 €
2	Lesumer Gospelchor Bremen-Nord e.V.	Beschaffung einer Soundanlage für die Chorauftritte	891,00 €	891,00 €
3	TURA Bremen e.V. Kanusport	Anschaffung moderner Ausbildungs- und Tourenkajaks für den Kajaksport	3.277,50 €	3.277,50 €
4	Lit. Lesmona	Kinderliteraturfest 2024	1.500,00 €	0,00 €
5	GPSV-Bremen-Burg e.V.	Kauf eines weiteren AKKU für den elektrischen Aufsitzmher	369,00 €	369,00 €
6	Kleingärtnerverein Lesum e.V.	Erneuerung der 2 Schaukästen im KGV Lesum e.V.	368,88 €	368,88 €
7	TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e.V.	Renovierung der Umkleidekabinen auf der Außenanlage der Tennisabteilung	2.200,00 €	2.200,00 €
8	ADFC Landesverband Bremen e.V.	Infostand-Pavillon	410,00 €	410,00 €
9	1. FC Burg von 1957 e.V. Sommerbad Grambker See	Beschaffung von Sitzbänken	3.940,00 €	2.000,00 €
10	1. FC Burg von 1957 e.V. Sommerbad Grambker See	Beschaffung eines Mhroboters	3.959,00 €	3.959,00 €
11	Zwergenland e.V.	Baumfällung im Außenbereich und Anschaffung Gummimatten für die Schaukel	2.982,00 €	500,00 €
12	Schulverein der Grundschule Burgdamm e.V.	Material für Naturwissenschafts-AG	360,00 €	0,00 €
13	kumenische Starthilfe e.V.	Reparatur eines Sprinters für Mbeltransporte	1.155,61 €	1.155,61 €
14	ProFamilia Bremen-Nord	Anschaffung eines Wandschranks mit abschließbaren Bereichen	1.300,00 €	1.300,00 €

**Frau Schnaubelt** ergänzt zum Antrag „Baumfällung“, dass es sich um einen Nadelbaum handle. Wenn durch den Baum eine Gefährdung bestehen würde, müsse man einen Fllantrag stellen. Der Beirat gehe aber davon aus, dass der Baum absolut vital ist.

**Herr Boehlke** ergänzt, dass der Eigentümer bei der Verkehrssicherung in der Pflicht sei.

**Beschluss:** (einstimmig)

*Der Beirat beschließt die Anträge wie vorgeschlagen.*

**TOP 5:           Stellungnahme des Beirates Burglesum zum Bebauungsplan 1279  
(Lesumblick)**

**Herr Boehlke** teilt mit, dass die Vorstellung der Pläne in der Beiratssitzung am 18.06.2024 erfolgte. Heute gehe es um die Abgabe einer Stellungnahme durch den Beirat im Rahmen der laufenden Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

**Frau Wolter** verliest einen Formulierungsvorschlag.

**Frau Schnaubelt** merkt an, dass den Grünen die Höhe der Bebauung zu hoch sei, daher könne man nicht zustimmen.

**Beschluss:** (14 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen)

*Der Beirat Burglesum stimmt den vorgelegten Entwurf für den Bebauungsplan 1279 (Lesumblick) zu. Er begrüßt den städtebaulichen Lückenschluss zwischen Lesum / Burgdamm und Burg und die dadurch einhergehende Aufwertung dieses Bereiches."*

**TOP 6 (neu):           Antrag der SPD-Fraktion**

Es liegt ein Antrag der SPD-Fraktion vor:

„Das Projekt Umweltwächter darf nicht auslaufen!“

**Herr Heide** verliest und begründet den Antrag:

Das Projekt "Umweltwächter" im Bremer Norden hat sich seit seinem Start im Frühjahr 2018 als wertvolle Maßnahme bewährt. Es bietet nicht nur eine Beschäftigungsmöglichkeit für Menschen, auf dem Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt, sondern trägt auch maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität und Sauberkeit in den Stadtteilen bei. Die Teilnehmer\*innen haben in den vergangenen Jahren große Anerkennung für ihre Arbeit erhalten. Es gilt sowohl im Sinne der Teilnehmer\*innen, als auch im Sinne der Sauberkeit der Stadtteile diese Maßnahme zu erhalten.

**Herr Hornhues** bestätigt die Wichtigkeit der Umweltwächter für den Stadtteil und dass so die Chance auf einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt bestehe. Die CDU stimme dem Antrag zu. Allerdings gebe es auch kritische Fragen an die Senatorin, weshalb viele Stellen bei den Umweltwächtern nicht nachbesetzt wurden. Er fragt, ob wir keine Langzeitarbeitslosen mehr haben. Oder ob man schon angefangen habe, die Gelder zu streichen. Die CDU findet die Umweltwächter gut und toll.

**Beschluss:** (einstimmig)

*Die zuständigen Gremien und Institutionen werden aufgefordert, sich mit Nachdruck für den Erhalt und die Fortführung der Maßnahme "Umweltwächter" im Bremer Norden über den 31. Dezember dieses Jahres hinaus einzusetzen. Hierbei sind sämtliche Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung auszuschöpfen. Falls notwendig, sind alternative Finanzierungsmodelle zu entwickeln, um die erfolgreiche Arbeit der Umweltwächter weiterhin zu ermöglichen.*

*Der Beirat fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, unverzüglich entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das Ressort wird aufgefordert, auf der nächsten Beiratssitzung am 22. Oktober den aktuellen Sachstand vorzustellen.*

*Mit Blick auf weitere geförderte Beschäftigungsmaßnahmen stellt sich der Beirat mit Nachdruck hinter die Schreiben der Ortsamtleiter und Beiratsprecher\*innen.*

**TOP 7 (neu):            Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

- Ausstellung des städtebaulichen Wettbewerbs von Friedehorst zum Eldon-Burke-Quartier bis zum 07.10.2024 im Verwaltungsgebäude Friedehorst
- Stellungnahme der Senatorin für Kinder und Bildung zum gefassten Beschluss

**TOP 8 (neu):            Mitteilungen der Beiratsprecherin**

Keine Mitteilungen

**TOP 9 (neu) :            Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in  
stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

- 9.1:    Frau Eylers:** Ist es möglich, dass „LKW Frei“-Schild in der Straße Am Heidbergstift zu entfernen, es gebe dann mehr Parkplatzflächen.
- 9.2:    Herr Jurgan:** Die Recyclingstation war an mehreren Samstagen und Mittwoch geschlossen oder später eröffnet worden. In den kommenden Monaten werden mehr Gartenabfälle anfallen. Ist weiterhin mit einem reduzierten Öffnungsangebot zu rechnen? Könnte man ein Schild an der Einfahrt installieren, dass auf zukünftige Schließungen hinweist? Ziel ist es, eine bessere Kommunikation und Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.
- 9.3:    Frau Lürßen:** Das Pflegeheim an der Ecke Fichtenhof ist in Betrieb. Sie regt ein Streckengebot 30 km/h an.
- 9.4:    Frau Lürßen:** Das Gelände und die öffentlichen Wege am alten Ortsamtsgebäude sehen ungepflegt und vermüllt aus. Sie bittet um Abhilfe.
- 9.5:    Herr Hornhues** möchte mit der Deutschen Post, ASV, Ordnungsamt und Polizei die Verkehrssituation vor der aus Schönebeck verlegten Postfiliale und gefährliche Situationen sowie regelmäßiges falsches „Halten“ die vielfach beobachtet werden zu besprechen.
- 9.6:    Herr Heide** weist auf die Vermüllung an der Haltestelle Am Heidbergstift hin. Die Büsche sind komplett vermüllt.

**Herr Boehlke** schließt die Sitzung um 20:15 Uhr



**gez. Boehlke**  
Vorsitzender

**gez. Wolter**  
Sprecherin des Beirates

**gez. Tietjen**  
Protokoll